

Eltern-Kind-Treff

Rankweil und Brederis



Pädagogische Konzeption der Flexiblen Kleinkindbetreuung ‚Reagaboga-Fischle‘ des Eltern-Kind-Treffs Rankweil und Brederis

Rankweil, Oktober 2013, überarbeitet Jänner 2024



Verein Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis

Mag. Andrea Vonbrül-Hörtnagl

Dagmar Hartmann

Rote-Mühle-Straße 4

6830 Rankweil/Österreich

Tel. 0043 650 5618309

office@ekt-rankweil.at

www.ekt-rankweil.at

ZVR: 290339590



Inhalt

1.	Was uns leitet	4
2.	Vereinsstruktur	5
a.	Organisationsstruktur Verein	5
b.	Kontaktdaten	6
3.	Ausrichtung.....	6
4.	Entwicklung des Vereins	7
5.	Finanzierung	8
6.	Öffentlichkeitsarbeit	9
7.	Pädagogische Grundlagen	9
a.	Grundsatz des Betreuungsauftrags.....	10
b.	Entwicklungsmöglichkeiten	10
c.	Teilhabe der Eltern.....	11
8.	Gesundheitsförderung.....	12
9.	Besonderer Schutz unserer Kinder	13
a.	Risikoanalyse.....	13
b.	Prävention Kinderschutz	14
c.	Beschwerdemanagement	14
d.	Prävention.....	14
e.	Maßnahmen im Verdachtsfall.....	15
f.	Kooperation mit Partner*innen verschiedener Institutionen	16
10.	Flexible Kleinkindbetreuung Reagabogafische.....	17
a.	Standort.....	17
b.	Aufnahmekriterien.....	17
c.	Besonderheit	17
d.	Raumkonzeption.....	18
11.	Unsere Mitarbeiter*innen	18
12.	Organisatorische Grundlagen - Tagesablauf	19
a.	Hygiene*).....	19
b.	Schließtage.....	19
13.	Literatur	20



1. Was uns leitet

Janusz Korcak (1878 – 1942), ein polnischer Kinderarzt und Pädagoge schrieb: „*Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche.*“

Im Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis wollen wir einen menschenfreundlichen Ort gestalten, der Raum und Zeit gibt, Mensch zu sein und Mensch zu werden. Dies bieten wir für große und kleine Menschen an – für Kinder, die hier betreut werden und ihre Zeit bei uns in der Einrichtung verbringen, für Eltern, die hier einen Platz finden, an dem sie Elternsein kreativ erlernen und leben können, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im pädagogischen Feld zu starken Persönlichkeiten heranreifen und diesen Raum mit Kompetenz und Menschlichkeit erfüllen.

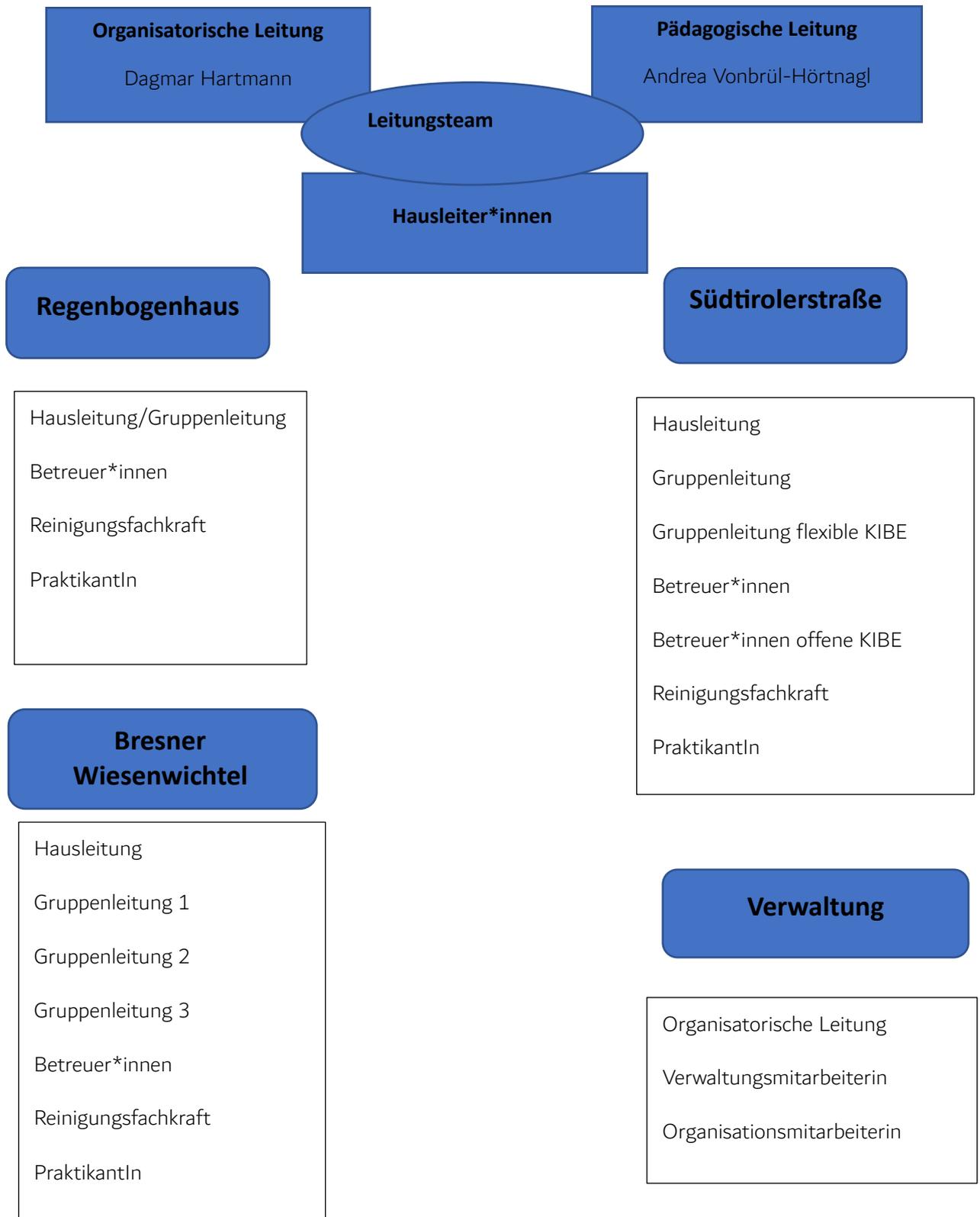
- Wir bieten Freiräume und Impulse für Kinder und Eltern an.
- Wir gestalten Kindern einen Ort der Zuwendung, Geborgenheit, altersspezifischen Erfahrungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.
- Wir unterstützen Eltern mit Möglichkeiten zum Austausch und Fortbildung, Informationen und Veranstaltungen.

Die gesetzliche Grundlage unserer Tätigkeit stellen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und die Richtlinien für Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes Vorarlberg dar. Unser Betreuungsangebot sowie die Angebote für Eltern und Familien richten sich nach dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan [Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (bmbwf.gv.at)], der die Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist.



2. Vereinsstruktur

a. Organisationsstruktur Verein





b. Kontaktdaten

Verein Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis

Mag. Andrea Vonbrül-Hörtnagl

Dagmar Hartmann

Rote-Mühle-Straße 4

6830 Rankweil/Österreich

Tel. 0043 650 5618309

office@ekt-rankweil.at

www.ekt-rankweil.at

ZVR: 290339590

3. Ausrichtung

Der Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis ist ein selbstorganisierter Verein, welcher sich aus einer Privatinitiative im Jahr 1991 gründete. *„Der Verein verfolgt den Zweck, Kontakte zwischen Eltern und Familien sowie die Eltern-Kind-Beziehung zu fördern, zu pflegen und zu vertiefen. Die Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und wird nach dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit ausgeübt. Jede parteipolitische Betätigung liegt dem Verein fern. Der Verein kann sich Vereinigungen mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung anschließen. Die Eigenständigkeit des Vereins muss jedoch erhalten bleiben.“* (§2 Vereinsstatuten Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis, 2022)

Das Erreichen des Vereinszwecks wird mit folgenden ideellen und materiellen Mittel erreicht (§3 Vereinsstatuten Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis, 2022):

Als ideelle Mittel dienen

- Installation von Treffpunkten für Eltern mit Kindern, um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.
- Organisation von Vorträgen, Kursen, Veranstaltungen
- Führung von Kleinkindbetreuungsgruppen



- Führung von Krabbelgruppen, offene Betreuungsangebote
- Bildung bzw. Unterstützung/Erziehung/Kind durch Elternbildungsangebote
- zur Verfügung stellen von Informationsmaterial, Literatur, Behelfe
- Pflege von Verbindungen mit ähnlichen Vereinigungen (Mitarbeit im Landesverband, regionale Zusammenarbeit, etc.)

Ziel der Vereinsarbeit ist es, Eltern und Kindern neue Impulse im Zusammenleben zu vermitteln sowie Kindern gemeinsamen Spiel- und Erfahrungsraum zu bieten (Eltern-Kind-Angebote, Elternbildung) und Eltern eine qualifizierte familienunterstützende Betreuung zu bieten (Kinderbetreuung mit und ohne Berufstätigkeit).

Der Verein wird von einem Vereinsvorstand geleitet. Die Eltern sind Mitglieder des Vereins. Im Vorstand sind die Vereinsfunktionärinnen als auch Eltern als Expertinnen vertreten.

4. Entwicklung des Vereins

Die ersten beiden Spielgruppen wurden im Herbst 1992 für zwei Stunden pro Woche mit 20 Kindern im Alter von drei bis vier Jahren gestartet. Der Verein „Eltern-Kind-Treff Rankweil“ wurde im März 1993 gegründet. Das Angebot erweiterte sich mit offenen Treffen für Eltern und ihre Kinder, einem wöchentlichen Kinderhort sowie verschiedenen Kursen für Familien (Brotbacken, Ostereierfärben, Kasperlefiguren herstellen, Erste-Hilfe-Kurs usw.).

Ab Herbst 1995 zog der Verein in das Haus „Rote-Mühle-Straße 4“, welches die Gemeinde Rankweil zur Verfügung stellte. Im Herbst 1998 zählte der Verein fünf Spielgruppen in Rankweil sowie zwei Spielgruppen in Brederis, welche jeweils zweimal wöchentlich stattfanden.

Mit der Vorstandswahl 2003 zogen sich die Pionierinnen nach 12 Jahren aus der Vereinsarbeit zurück. Der neue Vorstand übernahm eine gut verankerte Spielgruppenarbeit, eine wöchentliche, offene Hortbetreuung für Kleinkinder sowie den monatlichen Treff für Eltern mit ihren Kindern.

Aufgrund der großen Nachfrage an erweiterten Betreuungszeiten wurde im Herbst 2007 erstmals eine 3tägige Gruppe eröffnet sowie die Öffnungszeiten erweitert. Damit wurden insgesamt 72 Kinder in 6 Gruppen betreut.

Nach 15jährigem Bestehen des Vereins standen 2008 große Veränderungen ins Haus. So wurde aus der zuvor spielgruppenorientierten Betreuung eine Kleinkindbetreuungseinrichtung mit ganzjährigem Angebot. Somit konnte der Verein auf die neuen gesellschaftlichen Ansprüche an die Kinderbetreuung in Bezug auf Betreuung, Unterstützung und verlängerte Öffnungszeiten



sowie die Arbeit mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und einer veränderten Betriebsstruktur reagieren.

2013 wurde auf Initiative der Firma Rauch Fruchtsäfte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rankweil, in neu renovierten Räumlichkeiten der Südtirolerstraße 1a, eine überbetriebliche Kleinkindbetreuung eröffnet. Die offene Kleinkindbetreuung „Regabogafischele“ übersiedelte ebenfalls in die neuen Räumlichkeiten.

Mit dem Umbau der Volksschule Brederis siedelte die Kleinkindbetreuung aus den Kellerräumlichkeiten in den Südflügel der Volksschule. Seit September 2021 sind nun im Vollausbau bei den ‚Wiesenwichteln‘ drei Kleinkindbetreuungsgruppen, die ganztägig geführt werden.

Im ‚Regenbogenhaus‘ werden in der Rote-Mühle-Straße 4 zwei Gruppen ganztägig geführt. Die offene Kleinkindbetreuung „Rank’ler Regabogafischele“ wird mit zwei Gruppen halbtägig angeboten. In Brederis als auch in der Kleinkindbetreuung ‚Frösche‘ in der Südtirolerstraße haben Mitarbeiter*innen kooperierender Rankweiler Firmen die Möglichkeit, je nach Verfügbarkeit einen Betreuungsplatz zu erhalten.

Die Einrichtungen werden von jeweils einer Hausleiterin geleitet. Sie bilden zusammen mit der Leitung der Verwaltung sowie der Obfrau das Leitungsteam des Eltern-Kind-Treffs Rankweil und Brederis.

5. Finanzierung

Der Verein finanziert sich durch Land, Gemeinde, Mitgliedsbeiträge, Veranstaltungseinnahmen und Firmenzuschüsse.

- Land Vorarlberg: 60% der anfallenden Personalkosten für Betreuungsaufgaben
- Land Vorarlberg: Drittförderung für Veranstaltungen des Vereins
- Marktgemeinde Rankweil: 40% der anfallenden Personalkosten sowohl für Betreuung als auch für Verwaltung
- Marktgemeinde Rankweil: Drittförderung für Veranstaltungen des Vereins
- Marktgemeinde Rankweil: Bereitstellung und Instandhaltung der Räumlichkeiten für die Kleinkindbetreuung (Überlassungsvertrag)
- Verein Eltern-Kind-Treff
 - Elternbeiträge



- Veranstaltungseinnahmen
- Spenden

Mit den Einnahmen durch den Verein Eltern-Kind-Treff werden die Ausgaben für 60 % der Verwaltungs-Personalkosten, Organisation und Durchführung von Elternbildungsangeboten, die Reinigungsfachkräfte, Mieten, Betriebskosten, Überlassungspauschalen, Ausstattung, Spiel- und Büromaterial gedeckt.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Eltern-Kind-Treffs Rankweil und Brederis wird hauptverantwortlich vom Vereinsvorstand gestaltet. Die Gestaltung obliegt Mitarbeiter*innen der Verwaltung, welche die verschiedenen Angebote als auch die Einrichtung präsentieren. Die Inhalte werden in den 14-tägigen Verwaltungsteams redaktionell geplant und vorgestellt.

Kanäle:

- Homepage [Eltern-Kind-Treff Rankweil - Eltern-Kind-Treff Rankweil \(ekt-rankweil.at\)](http://ekt-rankweil.at)
- Instagramm [Eltern-Kind-Treff Rankweil \(@elternkindtreff\) • Instagram-Fotos und -Videos](https://www.instagram.com/elternkindtreff)
- Newsletter
- KidsFox

7. Pädagogische Grundlagen

Fachlich basiert unsere Arbeit auf dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, dem Leitfaden „Sprachliche Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule“, dem Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten“ und dem Leitfaden „Digitale Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen“.

In unserer Arbeit sehen wir uns als Partner*innen von Eltern und Bildungseinrichtungen, welche sich gegenseitig ergänzend und unterstützend als „Konstrukteure kindlicher Bildungsbiografie“ (Roth, S. 14) verstehen.



a. Grundsatz des Betreuungsauftrags

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und eigenen Interessen, dem persönlichen Entwicklungsstand und -rhythmus. Dies nehmen wir auf und geben dem Kind Platz, Zuwendung, Geborgenheit, Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten – in einer Gemeinschaft mit betreuenden Erwachsenen und Kindern. Vielfältige Bildungsmöglichkeiten stehen ihm zur Verfügung, um Lernschritte in seinem eigenen Tempo zu machen. Die Kontinuität der Betreuer*in und der Gruppe stellen eine verlässliche Sicherheit für die Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein dar. Die Ablösephase wird für jedes Kind individuell gestaltet und richtet sich grundsätzlich am bindungsorientierten „Berliner Modell“. Im Sinne einer gelebten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist das enge Miteinander von Eltern, Kindern und Betreuer*innen grundlegend.

b. Entwicklungsmöglichkeiten

Im Entdecken seiner Umwelt und im sozialen Austausch kann das Kind vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten erfahren. Dabei sind uns folgende Grundsätze wichtig:

- Eine positive und vertrauensvolle Beziehung zwischen Pädagog*in, Kind und Eltern sind die Grundlage einer unterstützenden Erziehungspartnerschaft. Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Fokus „Kind“ stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar.
- Das Kind wird in seinen psychischen und physischen Grundbedürfnissen erkannt und befriedigt.
- Die Sprachentwicklung ist die Basis aller sozialen Komponenten. Sie wird durch vielfältige sprachliche Stimulation gefördert.
- Die altersgemäße Entwicklung wird durch hochwertiges pädagogisches Arbeitsmaterial und Spielsachen angeregt und von den Pädagog*innen fördernd und unterstützend angeboten. Das Spiel mit natürlichem, einfachem Material weckt die Fantasie und lässt dem schöpferischen und kreativen Potential der Kinder Raum.
- Die Partizipation in allen das Kind betreffenden Handlungen wird von den Pädagog*innen unterstützt: Hygienemaßnahmen, Essenzubereitung, Essen, An- und Auskleiden, Spielsituationen gestalten.



- Das Kind erhält altersadäquate Freiräume, um selbständig experimentieren und agieren zu können. Dabei werden die Kinder behutsam beim Überschreiten bisheriger Grenzen begleitet.
- Im pädagogischen Alltag werden die kindlichen und individuellen Zeitvorstellungen respektiert. Ein regelmäßiger Tagesablauf gibt Sicherheit und fördert die Entwicklung zur Selbständigkeit und Neugier.
- Es ist die Aufgabe des pädagogischen und organisatorischen Teams, eine anregende Umgebung zu schaffen, um Kindern zu ermöglichen, ihre emotionalen, sozialen und intellektuellen Fähigkeiten entdecken und weiterentwickeln zu können.
- Die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Pädagog*innen stellt eine zentrale Grundlage für die hohe qualitative Betreuungsarbeit dar. Den Pädagog*innen stehen sowohl Team- sowie Einzelsupervisionen als auch eine regelmäßige Ausbildungsbegleitung in der Gruppe zur Verfügung.

c. Teilhabe der Eltern

Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft stellt im Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis eine grundlegende Basis als vormals selbstorganisierte Elterninitiative dar. So sind im Vorstand Elternexpert*innen vertreten, die Themen ihrer verschiedenen Lebenssituationen in die Zielsetzung des Vereins einbringen: berufstätige Eltern, Alleinerzieher*innen, Eltern mit Kleinkindern, Eltern aus anderen Kulturen, etc. Sie sind für den Zukunfts- und Entwicklungsprozess des Vereins Gestaltgeber*innen. Sie werden in der aktiven Elternschaft der Betreuungseinrichtungen als auch in den Vereinsangeboten angefragt.

Im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist die Zusammenarbeit der Pädagog*innen mit den Eltern grundlegend. Dies geschieht in vielfältiger Weise, beginnend mit einer gemeinsam gestalteten Eingewöhnungszeit, Elternabenden, Elterncafés, Spielplatzhocks, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, Tür- und Angelgesprächen und verschiedenen offenen Elternbildungsangeboten, welche im Eltern-Kind-Treff veranstaltet werden.



8. Gesundheitsförderung

Die Betreuungseinrichtung ist für die Kinder ein Ort, in dem die unterschiedlichen Aspekte von Gesundheit erfahren werden. Ziel ist, eine gesunde körperliche, seelische und soziale Entwicklung zu fördern und die Eltern darin zu unterstützen, sowie mit geeigneten Maßnahmen gesundes Verhalten zu beeinflussen.

- **Bewegung:** sie ist für eine körperliche und geistige Entwicklung essenziell. Es werden durch die Bewegungserfahrungen neuronale Verknüpfungen erstellt und damit die gesunde Entwicklung gefördert. In der Einrichtung werden vielfache Möglichkeiten der unterschiedlichsten Bewegungen gefördert: Alltagssituationen, die motorisch fordern (z. B. Stiegen laufen, auf den Wickeltisch klettern, Mithilfe bei der Essensvorbereitung, ...); Verwendung verschiedener Spielmaterialien und unterschiedlicher Spielebenen; Außenbereich (klettern, rutschen, schaukeln, fahren, rennen, etc.), Ausflüge, Spaziergänge;
- **Ernährung:** gesunde Ernährung wird von Anfang an gefördert. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema ist Teil der Fortbildungen für die Mitarbeitenden. Das Mittagessen wird von der Küche des Haus Klosterreben aus regionalen und kindgerechten Lebensmitteln gekocht. Den Kindern wird ein vielfältiges und gesundes Mittagessen zur Verfügung gestellt. Dabei hat das Kind die Möglichkeit, verschiedenes auszuprobieren und auszuwählen. Als Getränk wird Wasser angeboten. Wird die Jause von zuhause mitgenommen, wird das Thema Ernährung im Elternabend thematisiert und bei Bedarf mit den Eltern konkretisiert.
- **Hygiene:** eine achtsame und verantwortungsvolle Vorgehensweise ist grundlegend in der pädagogischen Arbeit in sensiblen Situationen. Die Mitarbeitenden werden in regelmäßigen Fortbildungen geschult. Es wird darauf Rücksicht genommen, dass Hygienemaßnahmen in einem besonderen intimen Rahmen stattfinden, der mit Zeitaufwand verbunden ist und Mitarbeiter*innenkapazität bindet. Dieselbe Aufmerksamkeit wird dem Händewaschen als auch der Reinigung von Gesicht und Haaren.



9. Besonderer Schutz unserer Kinder

Kinder sind Träger von Rechten und bedürfen eines besonderen Schutzes. *„Kinderrechte müssen nicht erworben oder verdient werden, sie sind nicht abhängig von bestimmten Eigenschaften, sondern unmittelbarer Ausdruck der jedem Kind innewohnenden Würde. Kinder als Rechtssubjekte zu achten, ist Aufgabe aller Akteurinnen und Akteure in der Arbeit mit Kindern und für Kinder. Mit der Orientierung an den Kinderrechten ist zugleich die Absage an paternalistische Haltungen verbunden. Kinder sind nicht bloß Objekt des Schutzes und der Fürsorge. Kinderrechtsschutz ist daher weitaus mehr als Kinderschutz. Eine an den Kinderrechten orientierte Pädagogik respektiert das Kind als eigenständigen Träger von Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten.“* (Maywald, Jörg: *Recht haben und Recht bekommen – der Kinderrechtsansatz in Kindertageseinrichtungen*)

Die Auseinandersetzung mit dem Kinderschutz und Kinderrechten wird in unserer Einrichtung intensiv erarbeitet. Unsere Kinderschutzbeauftragte absolviert aktuell (Herbst 2023) eine Ausbildung im Berufsverband Österreichischer Kinderschutzzentren Wien zur Kinderschutzbeauftragten. Qualifikation im Umgang mit Gewalt und Gewaltdynamiken, Schnittstellenmanagement, Krisenmanagement und Interventionskonzepte werden in den einzelnen Mitarbeiter*innenteams und den Leitungen in Klausuren als auch Weiterbildungen erarbeitet, reflektiert und themenspezifisch aufgearbeitet. Zudem werden Netzwerke und Kooperationen auf- bzw. ausgebaut (Elternbildung, Kinder- und Jugendhilfe, Netzwerk Familie, Connexia etc.)

a. Risikoanalyse

Diese definiert die unterschiedlichen Risikofaktoren in den einzelnen Einrichtungen. Sie werden mit den einzelnen Teams die einzelnen Arbeitsbereiche definiert und systemisch analysiert. Dabei werden situationsbezogene Risiken, Risiken räumlicher Gegebenheiten, Risiken in Strukturen und Abläufen, sowie Risiken in Bezug auf internes als auch externes Personen. Dabei werden sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder in die Risikobewertung mit einbezogen. Bei Kindern ist dies aufgrund des Alters hauptsächlich durch die Beobachtung ihrer Befindlichkeit mit in die Analyse aufgenommen. Die Ergebnisse der Analyse werden gemeinsam mit der Kinderschutzbeauftragten sowie der internen Qualitätsmanagerin mit den einzelnen Teams weiterbearbeitet. Die Ergebnisse werden sowohl in Personalentwicklungsprogrammen,



Fortbildungsangeboten für Pädagog*innen, Strukturanpassungen, fachlichen Diskurs und Präventionsmaßnahmen umgesetzt.

b. Prävention Kinderschutz

Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich für ein respektvolles und gewaltfreies Verhalten gegenüber den Kindern, die in unseren Einrichtungen als auch in den Angeboten betreut werden. Schutz und Sicherheit dienen dabei dem Wohl des Kindes.

Gemeinsam mit der Kinderschutzbeauftragten sowie der Qualitätsmanagerin werden in den Teams genaue Ablaufpläne erstellt, welche den Verhaltenskodex in den einzelnen Bereichen für alle Mitarbeitenden verpflichtend gilt. Diese betreffen Begrüßung und Verabschiedung, Garderobensituationen, Mahlzeiten, Schlaf- und Ruhesituation, Pflegemaßnahmen, Konfliktsituationen, Spielsituationen und Ausflüge. Im Fokus steht dabei die Gewährleistung des Wohls und des Schutzes gegenüber jedem einzelnen Kind als auch der Gruppe.

c. Beschwerdemanagement

Kleinkinder drücken ihre Wahrnehmungen und Meinungen über Mimik, Emotionen und Gestik aus. Unterstützt wird der kindliche Ausdruck durch die Schaffung einer Vertrauensbasis, um Gefühle und Grenzen ausdrücken zu können und gemeinsam mit dem Spracherwerb diese zu verbalisieren.

d. Prävention

Im Eltern-Kind-Treff sind verschiedenste Ansätze der Prävention im Programm. So werden auf Mitarbeiter*innenebene regelmäßige themenspezifische Fortbildungsangebote organisiert, um die pädagogische Haltung als auch den Handlungsspielraum zu erweitern. Diese Sensibilisierung der Pädagog*innen stärkt die Vertrauensbasis zwischen den einzelnen Beteiligten (Kinder – Eltern – Pädagog*innen) und den Aufbau eines konstruktiven Raums, in welchem kindeswohlorientiert wirksam gehandelt wird. Elternbildungsangebote bieten Eltern die



Möglichkeit, ihre Erziehungskompetenzen zu erweitern, Handlungsmöglichkeiten zu erlernen und in Gruppenangeboten Erfahrungen auszutauschen.

e. Maßnahmen im Verdachtsfall

Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung wird der Interventions- und Maßnahmenplan relevant. Grundlegend sind die verschriftlichen Beobachtungen im Gruppentagebuch als auch die Reflexionen im Team. Hier wird ein verantwortungsvoller Umgang mit den Verdachtsmomenten verlangt. Der Maßnahmenplan legt vor, welche Schritte zum Schutz des Kindes eingeleitet werden müssen und welche Informations- und Meldeabläufe einzuhalten sind. Ziel dieser Abfolge ist die Klärung des Verdachts, die Abwehr weiteren Gewalthandlungen und die Einbeziehung adäquater Hilfen, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Für die Einschätzung des Verdachtsfalls wird anhand der ‚Württhenberger Einschätzskala für Kindeswohlgefährdung‘ eine erste Analyse der Gefährdungsvermutung geschaffen. So kann die Gefährdungsklassifikation (gering, mittel, hoch) für eine zielgerichtete Reaktion, Früherkennung, gestärkte Entscheidungsfindung sowie bei der Erfüllung des Schutzauftrags herangezogen werden. Die Beobachtungen, Verdachtsfälle, Elterngespräche, Vorfälle und Hilfeleistungen werden von den Mitarbeiter*innen fortlaufend dokumentiert und für die Einschätzung herangezogen. Je nach Gefährdungsklassifikation kommt der Verhaltens- und Informationsplan durch die Einrichtungsleitung unter Einbezug der Kinderschutzbeauftragten zum Tragen.

Um das Schutzkonzept in vollem Umfang in der Praxis zu verankern, wird dieses aktuell mit den Mitarbeiterinnen erarbeitet. Eine fachliche Auseinandersetzung und die Aufarbeitung von Risikofaktoren stellen wichtige Grundlagen für guten Kinderschutz in unserer Einrichtung dar. Mit der Erarbeitung eines institutionellen Kinderschutzkonzept setzen wir ein klares Bekenntnis gegen jegliche Form der Gewalt.



f. Kooperation mit Partner*innen verschiedener Institutionen

Die pädagogischen Einrichtungen des Eltern-Kind-Treffs Rankweil und Brederis arbeiten Anlassbezogen als auch ständig mit verschiedenen Bildungseinrichtungen zusammen:

- Kindergärten – sowohl Sprengelkindergarten als auch Kindergärten anderer Gemeinden, in welche Kinder aus unserer Einrichtung wechseln
- Kinderbetreuungsteam der Marktgemeinde Rankweil
- Vernetzung mit dem Kinder- und Familientreff Bifang
- Bibliothek Rankweil
- Institut für Sozialdienste
- AKS-Frühförderung
- Kinder- und Jugendhilfe Vorarlberg/Stelle Feldkirch



10. Flexible Kleinkindbetreuung Reagabogafischle

a. Standort

Rankweiler Reagabogafischle

Südtirolerstraße 1a

6830 Rankweil

Die flexible Kleinkindbetreuung ,Rankler Reagabogafischle bietet eine Betreuungsmöglichkeit für Rankler Kinder von 2 – 4 Jahren für maximal 3 Vormittage pro Woche. Ein Team von Kleinkindpädagoginnen ermöglicht Kindern und Eltern einen langsamen Ablöseprozess, gemeinsames Spielen, Werken, Singen und Essen.

b. Aufnahmekriterien

Der Eltern-Kind-Treff Rankweil und Brederis wird von der Gemeinde Rankweil gefördert und bietet somit Kindern aus Rankweil bis zum Kindergarteneintritt Betreuungsplätze an. Die Kinder können ab dem 2. Geburtstag die Einrichtung besuchen. Es werden mit der Anmeldung Termine für die Eingewöhnung vereinbart.

c. Besonderheit

Die flexible Kleinkindbetreuung stellt eine Sonderform der Betreuung dar, da der Eintritt mit dem 2. Geburtstag und nicht dem Stichtag möglich ist. Somit starten Kinder über das ganze Jahr mit der Eingewöhnung (bis ca. April).

Da es sich um eine offene Einrichtung handelt, sind die Betreuungstage nicht festgelegt. Mit dem 16. Kind wird die Einrichtung für den aktuellen Tag geschlossen.

Die Eltern bezahlen die in Anspruch genommenen Zeiten. Dadurch gibt es keine fixe Gruppeneinteilung pro Tag. Die Mitarbeiterinnen gestalten die Betreuung je nach der aktuellen Gruppen- und Alterszusammensetzung. Kinder können bis zu 3 Tage pro Woche die Einrichtung nützen.



d. Raumkonzeption

Die Räumlichkeiten in der Südtirolerstraße 1a sind von der Marktgemeinde Rankweil angemietet. Sie befinden sich im Erdgeschoss. Die Räume grenzen unmittelbar an die überbetriebliche Kleinkindbetreuung ‚Frösche‘ an, sodass die Küche und der große Essbereich mitgenutzt wird.

Räumlichkeiten:

Gang mit Garderobe für die Kinder

Mitarbeiterinnenraum mit Mitarbeiterinnengarderobe, Büro, Relaxbereich, Mitarbeiterinnen-WC

Kinder-WC mit Wickelbereich

Bewegungsraum mit Matten, Kletterbereich

Gruppenraum 1

Gruppenraum 2 (mit Anschluss an den großen Essbereich/Küche der überbetrieblichen Einrichtung)

Außenbereich: Sandkasten mit Kies- und Schotterbereich, Gartenhaus mit Stauraum für Gartengeräte und Spielsachen, Klettermöglichkeiten, Kleinkindrutsche

11. Unsere Mitarbeiter*innen

„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht die Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ (Antoine des Saint-Exupery, 1900-1944)

Wir beschäftigen Kleinkindpädagog*innen, Kindergartenpädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Früherzieher*innen, Praktikant*innen sowie – falls verfügbar - eine gestützte Arbeitskraft in der Hauswirtschaft. Entlastet werden die pädagogischen Teams durch ein Verwaltungsteam, wenn verfügbar einem Sozialhelfer (im Rahmen eines freiwilligen Sozialjahres) sowie Reinigungsfachkräften. Eine unterstützende Haltung von Seiten der Leitung in Bezug auf Ausbildungen und Fortbildungen gewährleistet eine qualitative Basis für die Weiterentwicklung im pädagogischen Arbeitsfeld der Kleinkindbetreuung. Dazu nützen wir sowohl externe als auch interne Angebote. Die Mitarbeiter*innen, die sich in einer Ausbildung befinden, treffen sich alle zwei Monate zum Austausch und erhalten strukturelle Unterstützung.



Das Team der offenen Kleinkindbetreuung ‚Fische‘ hält ca. alle drei Wochen eine Teamsitzung ab, die sowohl organisatorische als auch fachliche Themen zum Inhalt haben. Dem Team als auch den Einzelpersonen steht bei Bedarf eine Supervisorin zur Seite. In der jährlichen Klausur werden fachliche, aber auch persönlichkeitsentwickelnde Inhalte bearbeitet, welche die Zusammenarbeit im Team fördern und auf ein gemeinsames Ziel hin ausrichten.

12. Organisatorische Grundlagen - Tagesablauf

7:30 – 9:00	Ankommen, freies Spiel, Impulse anbieten
9:10 – 9:15	Aufräumritual
9:15 - 9:30	Morgenkreis (einmal wöchentlich wird den Kindern spielerisch Englisch angeboten)
9:30 – 10:00	Hygiene*, Jausenritual, gemeinsame Jause (wird von zuhause mitgenommen, Wasserflaschen)
10:00 – 11:00	Kreativangebote, Bewegung im Turnraum
11:00 – 12:30	Gartenzeit, Spaziergänge
ab 11:30	Beginn der Abholzeit

a. Hygiene*)

Es gibt WC- als auch Wickelzeiten, die aber nicht zwingend sind. Die Kinder werden eingebunden, helfen mit (z. B. Windeln holen, auf den Wickeltisch klettern, heruntersteigen bzw. an- und ausziehen im WC, Hände waschen).

b. Schließtage

Die Einrichtung wird ganzjährig geführt und ist maximal 25 Tage geschlossen. Im Sommer sind drei Wochen Betriebsurlaub, ebenfalls ist die Weihnachtswoche geschlossen.

Die Schließtage werden den Eltern zu Beginn der Betreuung mitgeteilt.



13. Literatur

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Einrichtungen in Österreich

https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c5ac2d1b-9f83-4275-a96b-40a93246223b/200710_Elementarp%C3%A4dagogik_Publikation_A4_WEB.pdf

Maywald, Jörg: in KiTa-Fachtexte: Recht haben und Recht bekommen – der Kinderrechtsansatz in Kindertageseinrichtungen

[KiTaFT_maywald_II_2014_1_.pdf \(kita-fachtexte.de\)](#)

Roth, Xenia: Handbuch Elternarbeit. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in der Kita, Herder 2014.

Zitate:

Janusz Korczak: Von Kindern und anderen Vorbildern. Gütersloh 1985. ISBN 3579010840. Seite 106.

Konzeptionserstellung: Andrea Vonbrül-Hörtnagl (Vereinsleitung)
Dagmar Hartmann (Geschäftsleitung)
Sibille Arlanch

Konzeption_ergänzt Jänner 2024